



Das Rondell am Giebel umschließt einen Teil des Melkkarussells. Dies lässt sich von außen über einen Tunnel erreichen.

Milch, Biogas und Photovoltaik

Die Agrargenossenschaft Clausnitz hat für ihr Milchvieh alte Ställe umgebaut und ein neues Gebäude errichtet. Zu stofflichen und energetischen **Kreisläufen** gesellen sich noch betriebswirtschaftliche Vorteile.

In Clausnitz wurden einst jährlich über 2 000 tragende Färsen erzeugt und verkauft. Davon zeugen heute noch die Stallanlagen und das zentrale Futterhaus. Nach der Wende war damit kein Blumentopf mehr zu gewinnen. Die 1990 zugeteilte Milchreferenzmenge, basierend auf der Milchproduktion und dem Färsenverkauf des Jahres 1989, führte zur Entscheidung, die Milcherzeugung weiter auszubauen. Dafür mussten allerdings die Ställe umgebaut werden. Aus zwei Gebäuden (L 203) für die Junggrinder wurden Liegeboxenlaufställe für Kühe.

Die Fress- und Laufgänge hat man mit Spaltenboden und die Hochboxen mit Gummimatten ausgelegt. Die Seitenwände wurden zur Hälfte geöffnet und mit Jalousien versehen. Es kann also viel Licht und Luft in die beiden Ställe dringen. Die Zwi-

schendecke ließ man drinnen, weil sie noch gute Dienste zur Wärmeisolierung leistet. Die alten Gebäude bieten nun noch 350 Kühen Platz. In den anderen Ställen sind Kälber, Junggrinder und Mutterkühe mit Nachzucht untergebracht. Außerdem wurde bis 2007 noch im benachbarten Cämmerswalde Milchvieh gehalten.

Das Milchvieh nun an einem Standort

Vor vier Jahren stand dann aus wirtschaftlichen Gründen die Frage, die Milchviehhaltung rentabler zu gestalten und an einem Standort zu konzentrieren. Man entschied sich für eine zentrale Lösung in Clausnitz. Dabei ging man allerdings viele Kompromisse ein, weil die Technologie sich nicht wesentlich von der in den alten Ställen unterschei-

den sollte. So wurde das großzügig dimensionierte Gebäude nahe den alten Ställen errichtet, wo weiterhin Milchvieh gehalten wird. Schließlich befindet sich dort auch eine Biogasanlage, die vor allem mit Gülle gespeist wird.

Der neue Stall (*Titelfoto*) ist weithin sichtbar. Er misst 32 m in der Breite und 85 m in der Länge und hat eine Dachneigung von 25 %. Mittig im Stall befindet sich ein 4 m breiter Futtergang. Links und rechts davon sind ein Fresslaufgang (3,7 m), eine Doppelliegeboxenreihe (4,8 m), ein Laufgang (3 m) und eine Wandliegeboxenreihe (2,5 m) angeordnet. Die Gänge sind bis auf einen Abschnitt, wo sich der Vorwarteof befindet und damit nur eine Liegeboxenreihe, mit Gussasphalt versehen.

Die Liegeboxen wurden mit verschiedenen Komfortmatten ausgelegt. Die Trennbügel sind

1,20 bis 1,25 m voneinander entfernt. Derzeit ist man noch nicht zufrieden mit dem Liegeverhalten der Kühe. Vor allem die Jungkühe liegen etwas weit vorn und schräg in den Boxen, sodass die mit einem Stroh-Kalk-Gemisch eingestreuten Boxen zu stark verschmutzen. Deshalb zieht man jetzt noch eine Bugschwelle aus Rundholz ein. Davon verspricht man sich eine bessere Liegeposition der Kühe.

Viel Licht und Luft können über die Seitenpaneele in den Stall dringen, die sich bis zur Hälfte öffnen lassen. Die Abluft entweicht über den 2,5 m breiten First. Wenn es sich als erforderlich erweist, wird man noch große Deckenlüfter anbringen. Ein Beleuchtungsprogramm sorgt dafür, dass im Stall, wo nur laktierende Kühe untergebracht sind, 16 h am Tag 180 bis 200 lx herrschen und nachts nur eine

Betriebsspiegel

Produktionszweige: Milch, Futter, Getreide, Pflanzkartoffeln, Faserlein, Rapsverarbeitung, Energie aus Windkraft, Biogas und Photovoltaik
Nutzfläche: 1 168 ha Ackerland, 214 ha Grünland und 78 ha Wald
Tierbestände: 1 320 Rinder, davon 665 Milchkühe
Milchleistung: 9 100 kg abgelieferte Milch je Kuh 2009
Milchquote: 5,85 Mio. kg
Beschäftigte: 60 Mitarbeiter, davon 7 Azubis



Der neue Kuhstall bietet den Kühen viel Komfort. Die Mischrationen werden im zentralen Futterhaus vorbereitet und mit einem Verteilwagen auf den Futtertisch ausgebracht.

FOTOS: SABINE RÜBENSAT



Lothar Eckhardt sucht noch nach Lösungen, um den Kühen eine optimale Liegebox zu schaffen, wo sie bequem liegen und sauber bleiben.



Die Junggrinderställe wurden für das Milchvieh hergerichtet. Zwischendecke, offene Seitenwände und Ventilatoren sorgen für gutes Stallklima.

schwache Beleuchtung für acht Stunden Licht sorgt.

Das Melkkarussell mit 32 Plätzen ist an der Giebelseite räumlich vom Stall getrennt untergebracht. In einem Vorwarteof finden 90 Tiere Platz.

Das Dach glitzert auf der Südseite silberhell, weil hier eine Photovoltaikanlage (169 kWp) installiert ist. Damit wird nicht nur Energie gewonnen, sondern auch dafür gesorgt, dass sich die Dachhaut im Sommer nicht so stark erwärmt und man ohne Isolation im Stallinneren auskommt.

Alle Mischrationen aus dem Futterhaus

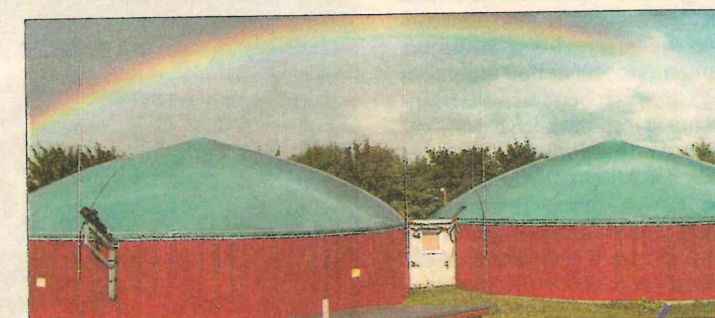
Am zentralen Futterhaus, wo die Mischrationen bereitet werden, hat man festgehalten. Über einen Zentralbandförderer gelangt von hier aus das Futter in die alten Ställe, wo es entweder über Einzugsbänder oder mit einem Verteilwagen auf die Futtertische gebracht wird. Außerdem werden von hier aus mit dem Futterverteilerwagen auch die Kühe im neuen Stall versorgt.

Mit dem neuen Milchviehstall ist es gelungen, eine weitere große wirtschaftliche Einheit zu schaffen und damit die Betriebsabläufe effektiver zu gestalten. Bei allen Lösungen hat man in Clausnitz Wert auf umweltrelevante Maßnahmen gelegt. Das beginnt schon auf dem Acker, wo die Gülle mit Grubber oder bodennah ausgebracht wird. Bereits vor Jahren wurde eine eigene Zucht- und Mast GmbH gegründet, um das natürliche Grünland mit Mutterkühen nutzen zu können. Im gleichen Jahr wurden zwei Windkraftanlagen (1,8 Mio. kWh pro Jahr) in Betrieb genommen. Schon vor Jahren errichtete man eine Biogasanlage (4 Mio. kWh/Jahr), die vor allem mit Rindergülle gespeist wird. Die Wärme aus dem Blockheizkraftwerk wird in der Milchviehanlage genutzt.

Ein weiterer wichtiger Wirtschaftszweig ist der Raps. In einer Pressanlage werden jährlich 1 200 t zu Biokraftstoff verarbeitet. Der Rapskuchen ist seitdem eine wichtige Eiweißquelle für das Milchvieh. „Wir nutzen seit



Das Melkkarussell bietet 32 Kühen Platz. Pro Stunde können hier über 120 Kühe gemolken werden.



In der Biogasanlage wird vor allem Gülle genutzt, die erzeugte Elektroenergie wird ins öffentliche Netz gespeist.

FOTO: LOTHAR ECKHARDT

1993 die Agrarumweltprogramme des Freistaates Sachsen und haben seitdem einige stoffliche, energetische und betriebswirtschaftliche Kreisläufe in unserer

Agrargenossenschaft in Gang gesetzt“, berichtet Lothar Eckhardt, der Vorsitzende der Agrargenossenschaft, nicht ohne Stolz.

FRITZ FLEEGE

Landgesellschaft
Mecklenburg-Vorpommern mbH

Wir machen uns stark fürs Land!

Moderne Milchviehställe

Wir bauen und modernisieren Milchviehställe, Schweine- und Geflügelställe, Biogasanlagen und andere Spezialbauten.

Unsere Leistungen:

- Bauplanung und Baubetreuung
- Technische Anlagenplanung
- Begleitung der Genehmigungs- und Ausschreibungsverfahren
- Fördermittelmanagement

Zentrale Lindenallee 2a · 19067 Leezen · Telefon 03866 404-0 · Fax 03866 404-490
eMail landgesellschaft@lgm.v.de · www.lgm.v.de

SUEVIA

Ihr Partner für die Wasserversorgung, seit 1923.

Tel. 07 143 971-0
info@suevia.com